



# Der Franzfelder

Berichte  
Kommentare  
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V.,  
Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25. Verantwortliche für den Inhalt:  
Dr. Michael Lieb, Josef-Anton-Gall-Straße 45, 7252 Weil der Stadt  
Redaktion: Hans Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt

Nummer 13

November

Jahrgang 1991

## Vorankündigung:

# Zweihundertjährige Gründungsfeier der Gemeinde Franzfeld

Liebe Franzfelder, liebe Freunde Franzfelds!

Wie viele von Ihnen schon erfahren haben, ist es 1992 200 Jahre, daß unsere Heimatgemeinde Franzfeld angesiedelt wurde.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. (FKI) widmet sich seit 1979, also seit nunmehr 12 Jahren, der kulturellen Arbeit für unsere ehemalige Heimatgemeinde. Wir sind der Ansicht, daß das Fest zur 200-Jahr-Feier eine kulturelle Angelegenheit ist, und sind deshalb der Meinung, auch das Recht auf eine Gestaltung dieser Feier zu haben.

Wir haben der Vorstandschaft der Heimatortsgemeinschaft Franzfeld (HOG) in vielen Schreiben die Zusammenarbeit bei der Gestaltung der 200-Jahr-Feier angeboten. Alle unsere Schreiben blieben bis heute leider unbeantwortet. Daß die HOG eine Zusammenarbeit mit uns ablehnt, haben wir nur von dritter Seite erfahren. Deshalb haben wir uns entschlossen, diese Feier am 9. Mai 1992 allein, ohne die HOG durchzuführen. Es ist ein Entschluß, der uns bestimmt nicht leicht gefallen ist. Dennoch steht die Tür für eine gemeinsame Veranstaltung immer noch offen.

Da die Zeit leider nicht stehen bleibt, sind wir gezwungen, mit den Vorbereitungen zu beginnen - und diese laufen bereits auf Hochtouren, so daß wir heute schon in der Lage sind, Ihnen das **vorläufige** Programm bekanntzugeben:

- 9. Mai 1992**
- 10 Uhr** event. eine kleine Pressekonferenz
  - 14 Uhr** Gedenkgottesdienst in der Friedhofskirche Römerschanze, mit anschließender Kranzniederlegung.  
Mit Busverbindung zur Listhalle, die kostenlos ist
  - 16 Uhr** Beginn der Festveranstaltung, Listhalle Reutlingen

Gegen 19 Uhr sind Vorführungen, die das Leben in Franzfeld darstellen sollen, vorgesehen. Danach kommen diejenigen, die das Tanzbein schwingen möchten, voll auf ihre Kosten.

An dieser Stelle wollen wir uns an alle Franzfelder Landsleute wenden, die im Besitz einer Franzfelder Tracht sind und sie um ihre Mitwirkung bitten. Sie tun es für Franzfeld!

# Neuwahlen bei der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

Am 8. Juni d.J. fand im SG-Sportheim Reutlingen die diesjährige Jahreshauptversammlung der FKI statt.

Der 1. Vorsitzende Dr. Michael Lieb konnte wieder eine ansehnliche Anzahl interessierter Landsleute begrüßen. Unter ihnen auch Dr. Erwin Walter Stein aus Graz, den Sohn unseres Franzfelder Heimatdichters Franz Feld (C. Jakob Stein).

In seinem Tätigkeitsbericht konnte der 1. Vorsitzende wieder über gute Erfolge im vergangenen Geschäftsjahr berichten. Von unserem Heimatkalender 91 konnten wieder 1000 Exemplare an unsere Landsleute in aller Welt versandt werden, die zu 100% angenommen wurden. Ebenso unser Mitteilungsblatt »Der Franzfelder«, das wir seit 1985 zweimal jährlich kostenlos an unsere Landsleute versenden.

Unsere Ausschußsitzungen fanden monatlich im Hause Romina, bei unserem Friedrich Scheuermann statt. Von den vielen Entscheidungen, die getroffen wurden, haben wir eine immer wieder hinausgeschoben, weil sie uns besonders schwer gefallen ist. Es ist die Entscheidung über die 200-Jahr-Feier zur Gründung der Gemeinde Franzfeld im Jahre 1992.

Nachdem unsere Schreiben an die HOG Franzfeld bezüglich einer gemeinsamen Veranstaltung zum 200jährigen bisher nicht beantwortet wurden, haben wir uns schweren Herzens und mit großer Enttäuschung dazu entschlossen, eine eigene 200-Jahr-Feier zu veranstalten.

Obwohl wir die Hoffnung auf eine gemeinsame Feier mit der HOG noch nicht aufgegeben haben und jederzeit zu einer Zusammenarbeit mit der HOG bereit sind, haben wir den Termin für die 200jährige Gründungsfeier auf den 9. Mai 1992 vorgesehen. Einen Widerspruch gegen diesen Beschluß des Ausschusses gab es von seiten der Hauptversammlung nicht.

Zum Schluß seines Berichtes dankte Dr. Lieb allen Ausschußmitgliedern und allen anderen Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit, ohne die wir solche Leistungen für unsere Landsleute nicht vollbringen könnten.

Nach der Verlesung des Protokolls der letztjährigen Hauptversammlung durch den Schriftführer, trug der Kassier seinen Kassenbericht vor. Er konnte erfreulicherweise wieder über einen Einnahmeüberschuß berichten, der vorwiegend aus Spenden zustande gekommen ist.

Nachdem die Kassenprüfer dem Kassier wieder eine vorbildliche Kassenführung bescheinigen konnten, bei

der es nicht zu beanstanden gab, mußten in diesem Jahr wieder Neuwahlen durchgeführt werden.

Der bisherige Vorstand und Ausschuß stellte sich zur Wiederwahl. Nachdem es nur einen Wahlvorschlag gab, wurde der bisherige Vorstand und Ausschuß wiedergewählt. Die Lücke, die durch den Tod unseres langjährigen Geschäftsführers Andreas Rödler entstanden ist, konnte leider nicht geschlossen werden.

Es wurden gewählt:

**1. Vorsitzender:**

**Dr. Michael Lieb, Weil der Stadt  
Friedrich Scheuermann, Rtl.-24**

**2. Vorsitzender:**

Friedrich Scheuermann erklärte sich bereit, die Geschäftsführung kommissarisch zu übernehmen, bis ein neuer Geschäftsführer gewählt werden kann

**Geschäftsführer:**

**Andreas Mohr, Eningen u.A.**

**Kassier:**

**Hans Stein, Albstadt 3**

**Schriftführer:**

**Michael Hild (stellv. Kassier),  
Eningen u.A.**

**Beisitzer:**

**Adam Koch, Reutlingen**

**Hans Oster, Balingen/Endingen**

**Hans Röhm, Kirchentellinsfurt**

Dr. Lieb bedankte sich im Namen aller Wiedergewählten für das Vertrauen und versprach, daß der Ausschuß auch weiterhin seine selbst gestellten Aufgaben wie bisher so gut wie möglich erledigen werde.

Unter Punkt Verschiedenes, dem letzten Tagesordnungspunkt, wurde über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der HOG diskutiert. Zwei Landsleute wollen versuchen, mit der HOG zu sprechen und eine Einigung zu erzielen. Sie fragten an, wie die FKI dazu stehe.

Ihnen wurde versichert, daß die FKI keine Einwände gegen Vermittlungsversuche hat - im Gegenteil - wir werden alles befürworten, was in dieser Angelegenheit zum Ziele führen könnten.

An dieser Stelle wollen wir noch allen unseren Mitgliedern, Franzfeldern und Freunden Franzfelds für ihre Unterstützung und ihre Spenden ein herzliches Dankeschön sagen und sie bitten: Unterstützen Sie uns weiter und wir werden Ihnen für Ihre Unterstützung danken, indem wir weiterhin für Franzfeld und unsere Franzfelder arbeiten werden, um zu beweisen, daß

**Franzfeld lebt!**

## Aufruf zur Mitarbeit

Liebe Landsleute,

unser Mitteilungsblatt "Der Franzfelder" und unser Franzfelder Heimatkalender sind wichtige Veröffentlichungen, die das Gemeinschaftsgefühl der Franzfelder fördern und den Interessierten zeigen, daß Franzfeld noch lebt. Um dies besonders zu fördern, sind wir jedoch auf die Mitarbeit möglichst vieler Franzfelder Landsleute angewiesen.

Wir rufen deshalb auf, uns Berichte einzusenden über Begebenheiten in Franzfeld, über Erlebnisse in Lagern, auf der Flucht, Vertreibung usw., aber auch über Erlebnisse beim Aufbau nach dem Krieg und auch über typische Erlebnisse in neuester Zeit. Desgleichen wären wir besonders im Hinblick auf unsere Rubrik "Franzfelder im Blickpunkt" auch dankbar für Berichte über Landsleute, die besondere Auszeichnungen erhielten, die sich wirtschaftlich und persönlich emporgearbeitet haben oder sonst "Im Blickpunkt" stehen. Helfen Sie mit, daß unsere Landsleute immer eine lebendige Zeitung und einen lebendigen Kalender erhalten, damit sie wissen, daß Franzfeld immer noch da ist.

Berichte können eingesandt werden an die Adresse unseres Schriftführers  
Johann Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt 3  
Telefon 07432/ 2 13 17

## Heimatbuch Franzfeld

Von der Zweitaufgabe des "Franzfelder Heimatbuches" ist nur noch eine begrenzte Stückzahl vorhanden. Wer noch ein Buch erwerben möchte, sollte nicht zu lange zögern. Eine dritte Auflage wird es nicht mehr geben. Der Preis des Buches beträgt DM 95.- zzgl. Porto und Verpackung.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung telefonisch oder schriftlich an Johann Schindler, 7410 Reutlingen, Gärtnerstraße 37, Telefon 07121/ 4 09 77

## Bildband Franzfeld

Wir möchten darauf hinweisen, daß von diesem Erinnerungswerk noch einige Exemplare vorhanden sind. Ein Nachdruck ist nicht mehr möglich. Deshalb bitte bestellen, solange noch der Vorrat reicht. Der Preis: DM 108.- zzgl. Porto und Verpackung.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an Theresia Rödler, Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25, Tel. 07121/ 67 06 25

## Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892

Unsere Landsmännin, Frau Katharina Müller, hat von den nachgedruckten Büchern "Die Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892" noch vorrätig. Wir möchten auch darauf nochmals aufmerksam machen.

Das Buch ist sehr empfehlenswert und äußerst preisgünstig. Es kostet DM 33.- und ist zu beziehen bei Frau Katharina Müller, Siedlerweg 6/1, 7980 Ravensburg, Telefon 0751/ 2 40 19

## Buchempfehlung: Die nicht sterben wollten

**Donauschwäbische Literatur von Lenau bis zur Gegenwart**  
von Prof. Dr. Anton Scherer

40 Schriftsteller und Dichter vermitteln uns, wie in kaum einem anderen Buch, die ganze Spannweite der donauschwäbischen Seele, donauschwäbischen Lebens und Schicksals.

Oft wurde gefragt, was denn unser kulturelles Erbe sei, was wir unseren Kindern und Kindeskindern, unseren Mitbürgern in Deutschland, Österreich und in Übersee vermitteln wollen. In diesem Buch leuchtet das Erbe auf, in ihm erkennen wir uns wie in einem Spiegel, wie Wilhelm Kronfuß geschrieben hat. Es ist also ein "wichtiges Buch", schreibt Wilhelm Kronfuß, ungarndeutscher Kulturhistoriker (südostdt. Vierteljahresblätter). "Der Herausgeber gibt uns in unvermuteter Fülle ein großartiges Lesebuch in die Hand. Scherers mutige und in meinen Augen geniale Tat ... wollte diese Kostbarkeiten in letzter Minute ... retten. An uns liegt es, daß die, die nicht sterben wollten, nicht spurlos verschwinden in einer seelenlosen, von Wirtschaft und Technik erdrückten Welt - ohne eigenes Gesicht, ohne unseren geistigen Beitrag zur Kultur des Gesamtdeutschtums."

Es ist das einzige donauschwäbische Dichterbuch seit 1939. Es war lange vergriffen. Nun hat der Herausgeber ohne eine einzige Mark oder einen einzigen Schilling Zuschuß das Werk in kleinerer zweiter Auflage aufgelegt. Sichern Sie sich dieses Buch, so lange es noch greifbar ist. Eine neuerliche Auflage wird es bestimmt nicht mehr geben.

Das Buch kann beim Verfasser bestellt werden.  
260 Seiten EfaIn-Kt. Preis: DM 46.20 oder  
321 ö.Schilling einschl. Versandkosten.  
Prof. Dr. Anton Scherer,  
Waldhofweg 6, A-8044 Graz-Mariatrost.

## Leidensweg der Deutschen in Jugoslawien

Die Donauschwäbische Kulturstiftung e.V. dokumentiert unter dem Namen »Leidensweg der Deutschen in Jugoslawien« in drei Bänden die Leiden und Verluste der Deutschen in Jugoslawien, nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der erste Band behandelt das Schicksal unserer deutschen Siedlungen nach der Machtübernahme durch die Partisanen. Nach einer umfangreichen einleitenden

Darstellung werden die Verbrechen der neuen Machthaber ortswise in Gemeindeberichten dargestellt. Zum Abschluß werden die tieferen Ursachen dieses Völkermordes aufgezeigt. Man wollte sich unser durch Fleiß und Tüchtigkeit in Generationen erworbenes Vermögen aneignen.

Der zweite Band bringt, mit Zeugenerklärungen/Erlebnisberichten belegt, die Zustände und vor allem das große Sterben in den Vernichtungslagern. Aber auch alle sonstigen Formen der bestialischen Grausamkeiten sollen aufgezeigt werden. Schließlich muß auch auf die jahrzehntelang betriebene Hetzkampagne gegen uns Deutsche eingegangen werden. Noch einmal soll etwas ausführlicher die Scheinbegründung für das Morden an unschuldigen Menschen und die wahren Ursachen dieses Völkermordes herausgestellt werden.

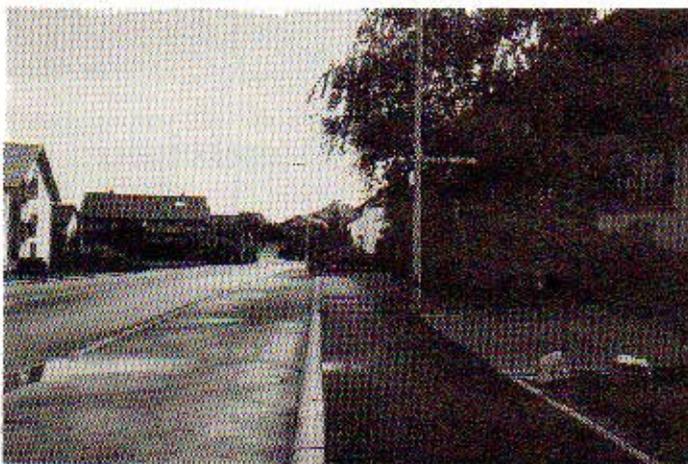
Schließlich wird die dritte und damit letzte Schrift die Gesamtzahl unserer Menschenverluste belegen, aber auch die hohe Zahl der ebenfalls grausam ermordeten deutschen Soldaten sowie die Morde unter den gegen Tito angetretenen nationalen Kräften. Die Buchreihe will ausklingen in einer Bereitschaft zur Versöhnung und Zusammenarbeit für ein neues und besseres Europa.

Für einen weiteren Aufklärungsfeldzug über unser hartes Schicksal soll auch noch eine kleine Schrift in englischer Sprache herausgebracht werden.

**In allen drei Bänden wird auch von Franzfeld und über Franzfeld berichtet.**

## Franzfelder Straße

Die Gemeinde **Franzfeld** gibt es heute, 200 Jahre nach ihrer Gründung, leider nicht mehr. Die ehemaligen Einwohner der Gemeinde Franzfeld und ihre Nachkommen, die sich allen Querelen und Uneinigkeiten zum Trotz, heute noch stolz »Franzfelder« nennen können, können mit Genugtuung feststellen, daß es in Baden-Württemberg in drei Städten bzw. Gemeinden eine **Franzfelder Straße** gibt.



*Franzfelder Straße in Bispingen/Hohenzollern, im Hintergrund die Burg Hohenzollern*

Eine **Franzfelder Straße** gibt es in Bispingen/Hohenzollern. Von ihr aus hat man einen schönen Ausblick auf die Burg Hohenzollern. Auch in Biberach/Riß in der Geisental-Siedlung gibt es einen **Franzfeldweg**, wo überwiegend Schönborner - Franz-Josefsfelder - wohnen. Obwohl in beiden Städten nur wenige ehemalige Franzfelder leben.

Der Gemeinderat von Teningen hat am 10. Oktober 1989 (wir berichteten bereits in der Ausgabe »Der Franzfelder« Nr. 9, Nov. 1989) beschlossen, zu Ehren der Auswanderer vor 200 Jahren aus Köndringen, im Neubaugebiet im Ortsteil Köndringen eine **Franzfelder Straße** zu benennen.

In unserer **Patenstadt Reutlingen**, wo heute der größte Teil der Franzfelder lebt, gibt es bis heute leider noch keine »Franzfelder Straße«. Ist es erlaubt zu fragen **warum?**

## Viele Erinnerungen wurden ausgetauscht beim Treffen des Jahrgangs 1931

Der Jahrgang 1931 aus Franzfeld traf sich zu seiner 60er-Feier am 6. September 1991 im Café Bohn in Metzingen und zur Franzfelder Kirchweih am 7. September 1991 in der Listhalle in Reutlingen.



*obere Reihe (hinten) v.li.:*  
Adam Dech; Friedrich Zorn; Adam Hess; Katharina Traut/Merkle; Johann Erdeljan; Johann Gaubatz  
*obere Reihe:*  
Elisabeth Sattelmayer/Fett; Sofie Lederer/Ruppenthal; Magdalena Uhl/Merkle; Barbara Baumann; Elisabeth Holbach/Zeller; Elisabeth Wenz/Grauer; Christine Kotka/Hallabrin; Barbara Manov/Hild; Elisabeth Jerluschka/Reiter  
*mittlere Reihe:*  
Katharina Alexa/Gebhardt; Barbara Müller/Hrieschik; Katharina Wirth/Kittelberger; Barbara Merkle/Haas; Christine Jahraus/Metzger; Barbara Koch/Bogert; Susanne Olbert/Scherer  
*untere Reihe:*  
Adam Schuster; Adam Margrandner; Johann Heimann; Friedrich Leitenberger; Jakob Kittelberger; Matthias Mautz; Andreas Lay

Nach anfänglich spärlichen Anmeldungen kamen dann noch 34 Jahrgänger mit ihren Ehepartnern. Zum Teil waren sehr weite Anreisen nötig. So kamen Friedrich

Leitenberger aus Kanada, Adam Schuster aus Mansfield/Ohio, aus Rheinland-Pfalz, Hessen und Bayern, der Großteil kam aus Baden-Württemberg.

Es war ein freudiges Wiedersehen, zumal sich einige nach über 40 Jahren zum ersten Mal wiedersahen.

Nach der Begrüßung durch Sofie Lederer und Jakob Kittelberger, gedachte der Jahrgang seiner Toten, die im Lager verhungert oder auf der Flucht gestorben sind. Auch derer, die beim 50er oder 55er Treffen noch dabei waren, und es diesmal nicht mehr sein konnten.

Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, schöne und auch schreckliche. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen freuten sich alle über das gemütliche Beisammensein.

Die Bilder zur Erinnerung konnten bei sehr schönem Wetter im Freien gemacht werden.

Das gemeinsame Abendessen, vom Gastwirt sehr schmackhaft zubereitet, wurde von dem für diesen Abend verpflichteten Alleinunterhalter mit altbekannten Melodien im Hintergrund umrahmt.

Ab 20 Uhr konnte dann das Tanzbein geschwungen werden, was großen Anklang fand. Man kann sagen: »ein aktiver Jahrgang«.

Gegen 0.30 Uhr wurde dann langsam Abschied genommen, nicht ohne Hoffnung und mit dem großen Wunsch, sich beim 65er Treffen gesund wiederzusehen.

Am Tag danach, am Samstag, gedachte der Jahrgang am Franzfelder Ehrenmal auf dem Friedhof Römerschanze mit einer schönen Blumenschale nochmals seiner Toten. Danach traf man sich zur Franzfelder Kirchweih in der Friedrich-List-Halle wieder. Leider konnten einige Jahrgänger nicht mehr dabei sein, weil anderweitige Verpflichtungen eingehalten werden mußten.

Auch hier waren wieder freudige Wiedersehen mit Verwandten und alten Bekannten festzustellen, so daß man sagen kann: »Es waren zwei schöne und erlebnisreiche Tage«.

Mit dem beigefügten Bild grüßt der Jahrgang 1931 aus Franzfeld alle diejenigen, die dabei waren und die, die nicht dabei sein konnten.

Eure Sofie Lederer, geb. Ruppenthal

## Jahrgangstreffen der Jahrgänge 1935, 1936 und 1937

Die Franzfelder Jahrgänge 1935, 1936 und 1937 trafen sich am 7. September 1991 in der Gaststätte »Uhlandhöhe« in Reutlingen, zu einem gemeinsamen Treffen. Ab 11 Uhr trafen die ersten Kameradinnen und Kameraden mit engsten Angehörigen ein. Immerhin nahmen etwa 70 Personen an dem Treffen im engeren Kreise teil.

Aus Frankfurt, München, Freiburg und Wien, als größte Entfernungen, waren die Jahrgangsteilnehmer mit nahen Angehörigen angereist. Ihnen gilt ein dickes Lob.

Die Kameradin Christine Hild geb. Polz war sehr enttäuscht, daß von ihrem Jahrgang 1937 so wenig Kameradinnen und Kameraden zum Jahrgangstreffen gekommen sind. Sie hätte gerne alle wiedergesehen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gingen einige Teilnehmer in der nahen Pomologie, wo 1984 die Landesgartenschau stattfand, spazieren. Im übrigen hatte man sich sehr viel zu erzählen. Manche zeigten Familienphotos.

Nach gemeinsamem Kaffee und Kuchen gingen alle in die nahegelegene Listhalle, wo an diesem Tage das Franzfelder Wiedersehens-Fest stattfand.

Auf dem Dreier-Jahrgangstreffen fanden viele frohe und glückliche Begegnungen statt. Man freute sich über das »Kaiserwetter«, das an diesem Tag in Reutlingen herrschte, über die Franzfelder Landsleute auf dem Jahrgangstreffen und dem Wiedersehens-Fest.

Das nächste Jahrgangstreffen der Franzfelder Jahrgänge 1935, 1936 und 1937 findet am Samstag, dem 9. Mai 1992 wieder in der Gaststätte »Uhlandhöhe«, Friedrich-Ebert-Straße, in Reutlingen, ab 11 Uhr statt.

Hierzu wird heute schon recht herzlich eingeladen.

Kontaktadressen sind:

Michael Hild, Christophstr. 36, 7410 Reutlingen 1

Telefon 07121/ 32 17 67

Christine Gleich, Friedrichstraße 6, 7410 Reutlingen 23

Telefon 07121/ 67 01 21

Christine Gleich

## Der Jahrgang 1926 feierte den 65.

Reutlingen - Am Freitag, dem 24. August trafen sich die 1926 Jahrgängerinnen und Jahrgänger in der Gaststätte »Südbahnhof« in Reutlingen zu ihrer 65er-Feier.



obere Reihe v.li.:

Johann Koch; Michael Reiser; Magdalena Nagel/Frey; Magdalena Bräuer/Huber; Johann Hummel; Katharina Bauer/Strapko; Martin Hittinger; Katharina Hoff/Scherer; Christine Gebhardt/Müller; Michael Schwane; Barbara Lamnel/Rehmann; Johann Brendle; Magdalena Döbert/Leitenberger; Gottfried Brumm; Adam Hild; Karl Metzger; Philipp Baum, Friedrich Ulrich; Johann Ulrich; Philipp Polz; Johann Krotz

2. Reihe v.li.:

Michael Gebhardt; Barbara Welker/Koch; Elisabeth Schulz/Hummel; Juliane Hild/Jahraus; Theresia Springer/Koch; Barbara Uhlmann/Margränder; Christine Scholler/Scheuermann; Magdalena Gebhardt/Hild; Maria Haarjung/Kopp; Käthe Kruppenacker/Morgenstern;

3. Reihe v.li.:

Georg Lapp; Matthias Fetter; Andreas Merkle; Karl Stein; Jakob Supper; Johann Löchel; Mariin Hittinger; Johann Müller.

## An alle Bezieher des »Franzfelder Heimatkalenders«

Es liegen uns einige Einzahlungen vor, von denen wir nicht wissen, wer sie eingezahlt hat, weil auf den Überweisungsvordrucken die Namen und Anschriften der Einzahler fehlen. Dadurch ist es für uns sehr schwer und in manchen Fällen sogar unmöglich, den oder die Einzahler zu ermitteln.

**Wir bitten Sie deshalb, zu überprüfen, ob auf Ihrem Überweisungsbeleg Ihr Name und Ihre Anschrift eingetragen sind.**

Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen

Der Kalenderausschuß

# Der 8. Franzfelder »Stammtisch« im Zollernalbkreis

Balingen, Albstadt -

Der Franzfelder »Stammtisch« im Zollernalbkreis ist zu einer dauerhaften und beliebten Einrichtung geworden.

Zum achten Mal fand er am 13. Oktober d.J. wieder im Saal des Gasthofes »Zur Brücke« in Balingen-Endingen statt.

Auch dieses Mal können wir erfreut über eine Zunahme der Besucherzahl berichten. Es wurden 160 Personen gezählt. Dabei haben sich noch viele Freunde unseres »Stammtisches«, die wegen Verhinderung nicht kommen konnten, entschuldigt. Wir hoffen, daß sie das nächste Mal auch wieder dabei sein können.

Viele Landsleute haben uns gesagt, daß sie früher schon gerne gekommen wären, sie haben aber unsere Anzeigen in der Lokalpresse nicht gefunden. Wir haben uns daher entschlossen, unsere Landsleute persönlich mit einem kleinen Schreiben einzuladen und haben über 200 Einladungen versandt. Wir sind uns bewußt, daß wir damit sehr viele, aber nicht alle interessierten Landsleute erreichen können, deshalb haben wir auf unsere Einladungen auch »bitte weitersagen« geschrieben. Sollte jemand Wert darauf legen, das nächste Mal auch eine Einladung

zu bekommen, der möchte sich doch bitte an die Veranstalter Hans Oster oder Hans Stein wenden.

Hans Oster konnte diesmal den 1. und den 2. Vorsitzenden der FKI Dr. Michael Lieb und Friedrich Scheuermann begrüßen sowie die Mitglieder des Ausschusses der FKI, die am Vormittag ihre Ausschußsitzung in Endingen hatten. Karl Müller berichtete über seine Bemühungen zur Wiedervereinigung und Jakob Buschmann unterstützte ihn dabei mit einem eindringlichen Appell an alle Franzfelder, sich für eine Vereinigung einzusetzen.

Ein kleiner Dia-Vortrag stand auch wieder auf dem Programm, leider konnten nicht mehr alle Häuser, die zu sehen waren, erkannt werden.

Viele der neu hinzugekommenen Besucher waren erstaunt, daß so viele Franzfelder den Weg nach Balingen gefunden haben. Auch ein Mitglied der HOG Franzfeld war gekommen und wurde zu einer Stellungnahme zum Vortrag von Karl Müller gebeten, was er aber abgelehnt hat.

Wir danken allen Besuchern für ihr Kommen und ihre Spenden. Wir hoffen, daß wir uns im Frühling 1992 an gleicher Stelle wieder gesund treffen können.

Hans Oster und Hans Stein

## Franzfelder Familiennachrichten

### Hochbetagte Franzfelder feierten Geburtstag:

**Den 95. Geburtstag** konnte **Frau Barbara Gebhardt, geb. Fetter** (267) am 18.9.1991 in Mannheim feiern.

**Den 94. Geburtstag** konnte **Frau Christine Gallik, geb. Jahraus** (633) am 21.7.1991 in Reutlingen-Sondelfingen feiern.

**Den 93. Geburtstag** konnte **Frau Katharina Groß, geb. Henke** (474) am 4.10.1991 in Wolfsburg feiern.

**Den 92. Geburtstag** konnte **Frau Katharina Scheuermann, geb. Hittinger** (848) am 17.4.1991 in Kitchener/Kanada feiern.

**Den 92. Geburtstag** feierte **Frau Barbara Baumann, geb. Dech** (Brestowatz Pusta) am 26.7.1991 in Mansfield.

**Den 91. Geburtstag** feierte **Frau Elisabeth Dinger, geb. Metzger** (831) am 9.5.1991 in Mansfield.

**Den 91. Geburtstag** konnte auch **Frau Theresia Morgenstern, geb. Mohr** (373) am 20.6.1991 in Reutlingen feiern.

Ebenfalls **den 91. Geburtstag** konnte **Frau Paula Barth, geb. Schanz** (Neusatz), die Witwe des Tierarztes Dr. Adam Barth am 16.6.1991 in Stuttgart feiern.

**Den 91. Geburtstag** konnte auch **Frau Theresia Ulmer, geb. Koch** (Pantschowa Weing.) am 7.7.1991 in Mürzzuschlag feiern.

**Den 91. Geburtstag** konnte **Frau Katharina Gaubatz, geb. Frey** (802) am 30.9.1991 in Gröbenzell feiern.

**Den 91. Geburtstag** konnte **Matthias Merkle** (Pantschowa) am 7.10.1991 in Mannheim feiern.

**Den 90. Geburtstag** konnte **Jakob Hild** (635a) am 8.6.1991 in Edenkoben feiern.

**Den 90. Geburtstag** konnte **Frau Elisabeth Hess, geb. Dech** (639a) am 8.8.1991 in Ebingen u.A. feiern.

**Den 90. Geburtstag** konnte noch **Frau Margarethe Ruppenthal, geb. Wolick** (Werschetz), die Witwe des Friedrich Ruppenthal, am 11.7.1991 feiern. Frau Ruppenthal verstarb leider wenige Tage nach ihrem 90. Geburtstag.

**Den 90. Geburtstag** konnte **Frau Theresia Baumann, geb. Hittinger** (Brestowatz Pusta) am 22.8.1991 in Kitchener feiern.

## Eiserne Hochzeit

**Pfullingen** - Das Ehepaar **Jakob Klein** (Sattler) und **Rosine, geb. Jahraus** konnten am 20. Mai 1991 das seltene Fest der **eisernen Hochzeit** feiern. Beide Eheleute sind in Franzfeld geboren und wurden auch in Franzfeld getraut.



Nach der Eheschließung bezog das junge Paar eine Wohnung im elterlichen Haus des Ehemannes in Pantschowa.

Jakob Klein erlernte das Sattlerhandwerk, wie sein Vater Friedrich Klein und legte im Jahre 1931 die Meisterprüfung ab. Die Sattlerei Klein beschäftigte einige Gesellen und stellte Lederwaren her. Der Hauptanteil der Produktion lag auf Pferdegeschirr und Sätteln. In einem Jahr wurden 300 Pferde ausgestattet. Die Kundschaft kam aus der weiteren Umgebung Pantschowas. Natürlich waren auch viele Franzfelder darunter.

1942 wurde Jakob Klein Soldat und mußte am Kriegsgeschehen teilnehmen. Kam in Kriegsgefangenschaft nach Schottland, von wo er 1948 nach Deutschland entlassen

wurde. Die Ehefrau Rosine mußte Anfang Oktober 1944 zusammen mit dem Sohn Jakob die Heimat verlassen. In Bayern konnte die Familie schließlich wieder zusammenfinden.

Die Mutter des Ehemannes starb Anfang des Jahres 1944 und der Vater wurde Ende 1944 von den Partisanen in Pantschowa erschossen.

1951 kam die Familie Klein nach Pfullingen, wo sich der Jubilar selbständig machte und ein Polstergeschäft gründete, aus dem das von dem Sohn weitergeführte Raumausstattungs-geschäft im Schwörer-Großmarkt hervorging.

Der Ehemann ist heute 85 und die Ehefrau 83 Jahre alt. Obwohl die Gesundheit schon etwas zu wünschen übrig läßt, erfreut sich das Ehepaar noch immer an der gemeinsamen Arbeit im Garten. Die tägliche Arbeit haben sie aufgeteilt. Während sich die Ehefrau um den Haushalt kümmert, macht der Ehemann Einkäufe und Besorgungen in der Stadt.

Samstags zum Wochenmarkt in Reutlingen, wo sich die Franzfelder regelmäßig treffen, geht Jakob Klein nur noch selten, weil die Gesundheit nicht mehr so recht mitmachen will.

Zum großen Fest am Pfingstmontag kamen neben Sohn Jakob und der Schwiegertochter noch die fünf Enkelkinder und sechs Urenkel. Um 11 Uhr trat das Ehepaar zur eisernen Hochzeit in der Martinskirche vor den Altar.

Wir wünschen dem Jubelpaar noch viele gesunde, gemeinsame Jahre.

Anschrift:

Jakob Klein, Friesenstraße 31, 7417 Pfullingen

## 60 Jahre Freud und Leid geteilt

**Mansfield.** Am 27. April d.J. konnte das Ehepaar **Friedrich Frey und Johanna, geb. Ulmer** aus Franzfeld (724) das hohe Fest der **diamantenen Hochzeit** feiern. Sie haben am 27. April in Franzfeld geheiratet.



Der Ehemann mußte im 2. Weltkrieg Militärdienst leisten und kam bei Kriegsende in englische Kriegsgefangenschaft. Von dort wurde er nach Deutschland entlassen.

Die Ehefrau wurde mit ihren zwei Kindern in Franzfeld interniert und mußte auch das Hungerlager Rudolfs-gnad erleiden. Nach Auflösung des Lagers kam sie zur Zwangsarbeit auf ein Staatsgut, von wo ihr dann die Ausreise nach Deutschland gelang. In Württemberg kam die Familie wieder zusammen. Im Juni 1952 wanderten sie nach Amerika aus und fanden in Mansfield eine neue Heimat; Johanna fand Arbeit bei der North

American Knitting Mill, Friedrich bei Saltzgaber Drilling Co.

Gefeiert wurde das Fest im »Red Lobster« mit den Kindern Johanna Kaiser, geb. Frey, dem Sohn Friedrich, den Schwiegerkindern, sechs Enkeln, sieben Urenkeln und Freunden und Bekannten.

Dem Jubelpaar noch viele gesunde und gemeinsame Jahre.

Anschrift:

Friedrich Frey, 1154 Woodland Rd.,  
Mansfield/Oh. 44907, USA

## Diamantenes Ehejubiläum

**Anton Kiefner und Theresia, geb. Mautz**  
feierten diamantene Hochzeit.



**Braunschweig** - Das Ehepaar Anton Kiefner und Theresia, geb. Mautz aus Franzfeld konnte am 30. April d.J. das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Anton Kiefner wurde am 24.8.1907 in Homolitz geboren und kam als junger Mann nach Franzfeld, um dort zu arbeiten, wo er seine spätere Ehefrau kennenlernte.

Die Ehefrau Theresia geb. Mautz wurde am 3.1.1911 als älteste Tochter der Eheleute Josef Mautz (Tischler) und der Theresia, geb. Schneebacher in Franzfeld geboren und mußte sich schon sehr früh an schwere Arbeit gewöhnen.

Nach der Eheschließung am 30. April 1931 zog das junge Paar in die Panschowaer Weingärten, wo sie einen Weingarten zu bearbeiten und zu bewachen hatten. Als die älteste Tochter dann zur Schule mußte, zogen sie nach Franzfeld in das Haus Nr. 685a. Dem Ehepaar wurden fünf Kinder geschenkt. Nach der Besetzung Jugoslawiens durch die deutschen Truppen im Jahre 1941 wurde der Ehemann Soldat und kam bei Kriegsende in englische Gefangenschaft nach Afrika. Im März 1948 wurde er nach Deutschland entlassen und zog gleich nach Braunschweig.

Die Ehefrau blieb mit den Kindern in Franzfeld, wo sie im April 1945 mit allen anderen interniert wurde. Im Herbst 1945 mußte sie mit ihren fünf Kindern in das Hungerlager Rudolfsgnad, wo das jüngste Kind starb.

1948 kam sie mit den überlebenden Kindern aus dem Lager Rudolfsgnad nach Betschej zur Zwangsarbeit, bis es ihr Anfang Mai 1953 gelang, nach Deutschland zu kommen.

Gefeiert wurde das Fest im kleinen Kreise mit den Kindern, Schwiegerkindern, 10 Enkelkindern und neun Urenkeln.

Der Gesundheitszustand des Ehepaares ist nicht mehr der beste. Ihren Haushalt können sie noch weitgehend selbst erledigen, nur bei schwereren Arbeiten müssen schon einmal die Jungen helfen.

Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch viele, schöne, gemeinsame Jahre.

Anschrift:

Anton Kiefner, Brehmstraße 28, 3300 Braunschweig

H.St.

## Goldenes Ehejubiläum gefeiert

**Zirndorf** - Bereits am 7. September 1990 konnte das Ehepaar Adam Frey und Christine, geb. Gottfried (Hs. Nr. 59) das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Sie haben sich am 9. September 1940 in Franzfeld das Jawort gegeben. Dem Ehepaar wurden vier Kinder geschenkt.

Die junge Ehe wurde durch den Krieg leider sehr bald auseinandergerissen. Der junge Ehemann und Vater mußte bei der Deutschen Wehrmacht Kriegsdienst leisten, kam nach Kriegsende in englische Gefangenschaft und von dort in jugoslawische Gefangenschaft. Die Ehefrau wurde mit den zwei ältesten Kindern interniert und kam auch ins Hungerlager Rudolfsgnad. Nach Auflösung der Lager kam die Familie zusammen und mußte nach Tscheb zur Zwangsarbeit, bis 1951.

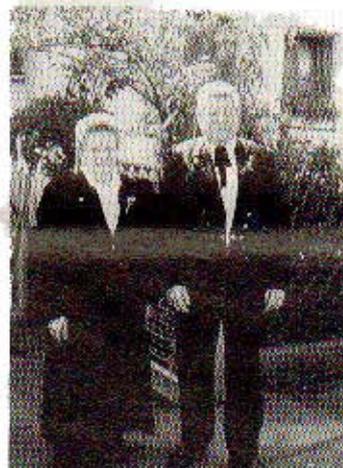
Am 3. Febr. 1953 kam man dann nach Deutschland. Nach zweijährigem Zwischenaufenthalt in Norddeutschland kam die Familie mit mehreren donauschwäbischen Familien nach Zirndorf. Hier wurde ein Eigenheim erbaut, in dem es nach der Verheiratung der Kinder heute etwas leer geworden ist. Gefeiert wurde mit den Kindern und ihren Familien sowie mit den Geschwistern. Es war mit über 50 Personen zugleich ein Familientreffen. Wir wünschen dem Jubelpaar, das sich noch einer relativ guten Gesundheit erfreut, noch viele gesunde, gemeinsame Lebensjahre.

Anschrift:

Adam Frey, Wachendorfer Str. 1, 8502 Zirndorf

H. St.

**Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. wünscht allen genannten und ungenannten Geburtstagskindern und Jubilaren weiterhin eine gute Gesundheit und einen geruhsamen Lebensabend.**



# Wir trauern um unsere Toten

## Nachtrag:

**Helba:** Hier verstarb bereits am 30.7.1989 **Konrad Koch** (Alibunar) im Alter von 88 Jahren.

**Mansfield:** Bereits am 3.1.1991 verstarb **Theresia Kopp, geb. Held** (784) im Alter von 89 Jahren. Sie wurde am 7.1.1991 zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Töchter Katharina und Theresia, die Söhne Josef und Adam mit ihren Familien und alle Verwandten.

**Backnang:** Am 5.4.1991 verstarb im Alter von 55 Jahren **Georg Litzenberger** (339). Er fand in Backnang seine letzte Ruhestätte. Um den Verstorbenen trauern der Vater Philipp Litzenberger, die Brüder Philipp und Adolf, die Schwester Theresia Kunst, mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Gernsheim:** Am 20.4.1991 verstarb im Alter von 93 Jahren **Theresia Kittelberger, geb. Fetter** (Kenderesch). Sie wurde am 24.4.1991 in Gernsheim zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern der Sohn Jakob und Tochter Barbara Pfend mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Reutl.-Ohmenhausen:** Am 22.4.1991 verstarb **Monika Röhm, geb. Hoffmann**, die Gattin von Adam Röhm (372) im Alter von 49 Jahren. Sie wurde am 25.4.1991 in Ohmenhausen unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauern der Gatte Adam Röhm, die Geschwister, Schwiegereltern und alle Verwandten.

**Metzingen:** Nach schwerem Leiden verstarb im Alter von 93 Jahren am 25.4.1991 **Christine Zeller, geb. Hild** (230). Sie wurde am 30.4.1991 unter großer Anteilnahme in Metzingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Schwiegertöchter Juliane Zeller, geb. Gebhardt, Eva Zeller, geb. Röhm, der Enkel Adam Zeller mit seiner Familie und alle Verwandten.

**Nürnberg-Fischbach:** Am 4.5.1991 verstarb **Magdalena Gross, geb. Haas** (892). Sie wurde am 7.5.1991 auf dem Friedhof Fischbach unter großer Anteilnahme beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Michael Gross (681), die Söhne Michael und Herrmann mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Renkendorf:** Hier verstarb **Hanna David**, die Ehefrau des Johann David (740). Um die Verstorbene trauern der Gatte Johann David und die Kinder Reiner und Regine mit allen Verwandten.

**Salzburg:** Am 7.5.1991 verstarb nach schwerer Krankheit **Jakob Koch**, Maurer i.R. (379), im Alter von 88 Jahren. Er wurde am 13.5.1991 in Salzburg beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Gattin Johanna Koch, geb. Koch, die Töchter Christine, Johanna, Barbara und Elisabeth mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Taufkirchen/Österr.:** Im Alter von 60 Jahren verstarb am 8.5.1991 die vielfache Mutter **Katharina Repitz, geb. Greifenstein** (323). Um die Verstorbene trauern der Ehemann, die Kinder mit ihren Familien, die Geschwister und alle Verwandten.

**Reutl.-Sondelfingen:** Am 11.5.1991, wenige Wochen vor seinem 68. Geburtstag verstarb nach langer Krankheit **Adam Barth** (Brestow, Pusta). Er wurde am 15.5.1991 unter großer Anteilnahme in Sondelfingen zu Grabe getragen. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau Elisabeth, geb. Grösser, die Tochter Annelies Knoll mit Familie und alle Verwandten.

**München:** Am 12.5.1991 verstarb **Regine Feiler, geb. Jahraus** (Temeschburg), im Alter von 93 Jahren. Die Trauerfeier fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. Um die Verstorbene trauern Christine und Ludwig Grundorath, Johann und Elfriede Jahraus mit Sabine und Jürgen.

**Ochenbruck:** Am 20.5.1991 verstarb plötzlich und unerwartet **Christine Hild, geb. Dehm** (148) im Alter von 78 Jahren. Sie wurde am 23.5.1991 unter Anteilnahme von vielen Freunden und Landsleuten auf dem Friedhof Ochenbruck beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Bruder Adam Dehm, der Schwager Friedrich Hild, die Schwägerin Elisabeth Rödler mit ihren Familien und viele Verwandte und Bekannte.

**Kitchener:** Hier verstarb am 20.5.1991 **Hans Blaser**, der Ehemann von Theresia, geb. Baumann (Brestow, Pusta) im Alter von 63 Jahren. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau und drei Kinder mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Albstadt 1:** Am 5.6.1991 verstarb plötzlich und unerwartet **Maria Ulrich, geb. Popori**, die Witwe des Schuhmachermeisters **Andreas Ulrich** (Belgrad), im Alter von 79 Jahren. Sie wurde am 7.6.1991 in Albstadt-Ebingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Tochter Maria Mauthe, die Söhne Andreas und Peter mit ihren Familien sowie alle Verwandten und Bekannten.

**Gratkorn/Österr.:** Am 8.6.1991 verstarb **Johann Koch** (367) im Alter von 71 Jahren. Seine Ehefrau ging ihm schon im Tode voraus. Um den Verstorbenen trauert der Sohn Johann mit Familie und alle Verwandten.

**Banja-Luka:** Am 14.6.1991 verstarb **Dr. med. Adam Gallik** im Alter von 94 Jahren. Er wurde am 18.6.1991 in Banja-Luka im Familiengrab beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Tochter und alle Verwandten.

**Balingen:** Nach schwerer Krankheit verstarb am 22.6.1991 **Michael Gebhardt** (Ziegelei) im Alter von 77 Jahren. Die Trauerfeier fand am 25.6.1991 in Balingen statt. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau Elisabeth Gebhardt, die Söhne Michael und Matthias mit Familie sowie alle Verwandten und Bekannten.

**Reutl.-Sondelfingen:** Am 27.6.1991 verstarb plötzlich **Barbara Baumann, geb. Zeller** (126a) im 78. Lebensjahr. Sie wurde unter überaus großer Anteilnahme von Landsleuten, Freunden und Bekannten am 1.7. in Sondelfingen zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Konrad Baumann, der Sohn Hans mit Familie und alle Verwandten. Das Ehepaar Baumann konnte im Januar 1991 das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

**Waiblingen-Hohenacker:** Am 14.7.1991 verstarb nach schwerer Krankheit **Johann Djuritschek** (795b) im Alter von 78 Jahren. Er wurde am 17.7. auf dem Friedhof Hohenacker beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Gattin Klara Djuritschek, die Tochter Eva mit Familie und alle Verwandten.

**Vechta:** Am 15.7.1991 verstarb **Margarethe Ruppenthal, geb. Wolick** (Werschetz), die Witwe von Friedrich Ruppenthal. Sie wurde am 19.7. beigesetzt. Frau Ruppenthal feierte am 11.7. noch ihren 90. Geburtstag. Um die Verstorbene trauern die zwei Kinder mit ihren Familien.

**Ulm/Donau:** Am 23.7.1991 verstarb **Barbara Gloss, geb. Müller** (783) im Alter von 76 Jahren. Sie wurde am 25.7.1991 von einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe geleitet. Um die Verstorbene trauern die Familie des vor wenigen Jahren tödlich verunglückten Sohnes Johann, die Söhne Josef und Michael mit ihren Familien und alle Verwandten.

**Sigmaringendorf:** Im Alter von 57 Jahren verstarb nach langer, schwerer Krankheit am 27.7.1991 **Adam Gallik** (644). Er wurde am 2.8.1991 in Sigmaringendorf beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Kinder Andreas und Liane Gallik, die Geschwister Johann Gallik, Barbara Schrage und Johanna Dietrich mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Mansfield:** Am 2.8.1991 verstarb **Barbara Schwaner, geb. Messner** (396) im 87. Lebensjahr. Sie wurde am 5.8.1991 in Mansfield beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Familie des verstorbenen Sohnes Johann, die Tochter Theresia, die Söhne Michael, Jakob und Hermann mit ihren Familien und alle Verwandten.

**Hardt/Schramberg:** Am 14.8.1991 verstarb nach schwerer Krankheit **Martin Sladitschek** (790) im Alter von 77 Jahren. Er wurde am 16.8.1991 zur letzten Ruhe gebettet. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau Regine, geb. Wenz, die Tochter Juliane Flaig mit Familie und alle Verwandten.

**Gomaringen:** Am 21.8.1991 verstarb nach schwerem Leiden **Katharina Kittelberger, geb. Merkle** (581) im Alter von 82 Jahren. Die Trauerfeier fand am 26.8. in Gomaringen statt. Um die Verstorbene trauern der Sohn Johann Kittelberger, die Töchter Katharina Stojanowitsch, Susanne Brandner mit Familie und alle Verwandten.

**Wien:** Am 28.8.1991 verstarb **Johann Metzger** (324) im Alter von 60 Jahren. Er wurde am 5.9.1991 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau und die Tochter mit ihrer Familie sowie alle Verwandten.

**Gomaringen:** Am 2.9.1991 verstarb nach längerer Krankheit **Barbara Gallik, geb. Metzger** (641) im Alter von 77 Jahren. Sie wurde am 4.9.1991 in Gomaringen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Georg Gallik und die Tochter Barbara mit Familie und alle Verwandten.

**Steinheim:** Am 10.9.1991 verstarb **Sofia Müller, geb. Bogert** (325) im Alter von 84 Jahren. Sie wurde am 12.9.1991 in Steinheim beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Söhne Jakob und Johann mit ihren Familien und alle Verwandten.

**Saulgau:** Wenige Tage nach ihrem 92. Geburtstag verstarb am 13.9.1991 **Eva Größer, geb. Ziegler** (383). Sie wurde am 16.9.1991 von einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe geleitet. Um die Verstorbene trauern die Tochter Eva Metzger, geb. Größer, der Enkel Ferdinand Metzger mit Familie und alle Verwandten.

**Renningen:** Am 17.9.1991 verstarb **David Kaschuba sen.** (296b) im Alter von 81 Jahren. Er wurde am 20.9.1991 auf dem Friedhof in Renningen beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Tochter Barbara Müller mit Familie, der Sohn David mit Familie, Maria Jakel und alle Verwandten.

**Osthofen:** Am 21.9.1991 verstarb **Friedrich Kühfuß** (741) im Alter von 60 Jahren. Er wurde am 26.9.1991 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau und ein Kind sowie alle Verwandten.

**Reutlingen:** Am 25.9.1991 verstarb **Christine Kaschuba** (341) im Alter von 82 Jahren. Sie wurde am 30.9.1991 unter großer Anteilnahme von Landsleuten und Freunden auf dem Friedhof Römerschanze zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Kinder David, Georg, Christine und Peter mit ihren Familien und alle Verwandten.

**Wien:** am 23.9.1991 verstarb **Johanna Metzger, geb. Günther** (324) im Alter von 84 Jahren. Sie wurde am 27.9.1991 zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauern die Söhne Jakob und Martin mit ihren Familien und die Familie des vor wenigen Tagen verstorbenen Sohnes Johann sowie alle Verwandten.

**Reutl.-Ohmenhausen:** Am 2.10.1991, wenige Tage vor ihrem 50. Geburtstag, verstarb **Eva Kloth, geb. Besinger** (Birda). Sie wurde am 7.10.1991 in Ohmenhausen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann, die zwei Söhne, die Eltern Jakob und Theresia Besinger und alle Verwandten.

**Heilbronn:** Am 4.10.1991 verstarb **Philipp Litzenberger** (339) kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres. Er wurde am 8.10.1991 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Töchter Theresia Kunst, die Söhne Philipp und Adolf mit ihren Familien und alle Verwandten.

**Burgthann:** Am 7.10.1991 verstarb **Martin Merkle** (Mramorak) kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres. Er wurde am 11.10.1991 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Kinder Martin, Christine, Susanne und Johanna mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Lichtenstein-Unterhausen:** Am 8.10.1991 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit **Jakob Reiter** (464) kurz vor Vollendung seines 66. Lebensjahres. Er wurde am 10.10.1991 von einer großen Trauergemeinde in Lichtenstein-Unterhausen zur letzten Ruhe geleitet. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau Katharina, geb. Roos, die Tochter Theresia Nickl und Sohn Jakob mit ihren Familien und alle Verwandten.

**Balingen:** Am 10.10.1991 ist **Hermann Scheurer** kurz vor Vollendung seines 50. Geburtstages an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles verstorben. Er wurde unter großer Teilnahme auf dem Friedhof Heselwangen zu Grabe getragen.

**Sankt Marien/Ob.-Österr.:** Am 18.10.1991 verstarb **Georg Werner (Metzger Hansjerg)** (352) im Alter von 66

Jahren. Er wurde am 24.10.1991 in Sankt Marien zur letzten Ruhe geleitet. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau und die Kinder mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Eningen u.A.:** Am 24.10.1991 verstarb nach schwerer Krankheit **Elisabeth Hess, geb. Dech** (639a) im Alter von 90 Jahren. Die Beisetzung fand am 26.10.1991 in aller Stille statt. Um die Verstorbene trauern die Kinder Elisabeth Reichert, Christine Kaschuba, Theresia Zarenbach und Adam Hess mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Wannweil:** Am 26.10.1991 verstarb plötzlich **Barbara Hild, geb. Hild** (129). Sie wurde am 31.10.1991 von einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe geleitet. Um die Verstorbene trauern die Brüder Jakob Hild, Adam Hild mit Familie und alle Verwandten.

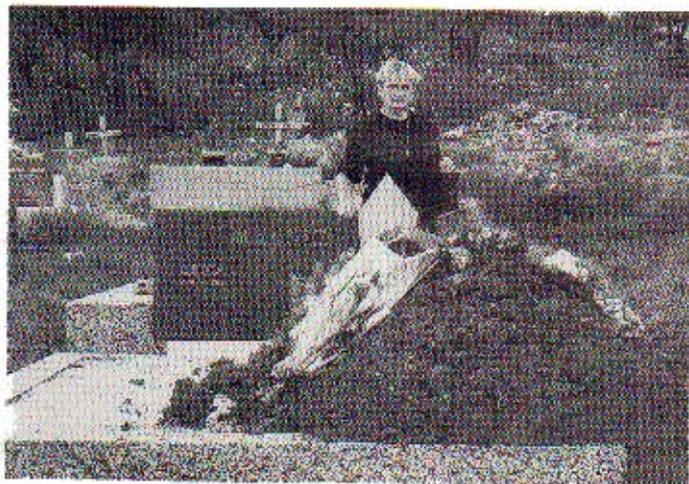
## **Zum Tode von Dr. Adam Gallik**

### **Dr. med. Adam Gallik im 94. Lebensjahr verstorben**

**Banja-Luka:** Am 14. Juni d.J. verstarb der in Franzfeld geborene und den Franzfeldern und Pantschowaern gut bekannte Arzt Dr. med. Adam Gallik. Der Verstorbene wurde am 18. Juni in Banja-Luka im Familiengrab neben seiner Frau Milica zur letzten Ruhe gebettet. Dr. Adam Gallik wurde am 9.1.1898 in Franzfeld geboren, wo er als Ältester mit seinen sieben Geschwistern aufgewachsen ist, von denen heute noch zwei leben.

Er studierte u.a. in Budapest und Graz Medizin. Nach dem Studium kehrte er zurück und eröffnete in Pantschowa, der 12 km von seinem Geburtsort entfernten Kreisstadt, eine Privatpraxis. Hier arbeitete er sehr eng mit dem »russischen Spital« zusammen. Auch viele seiner Franzfelder Landsleute zählten zu seinen Patienten. In der Zeit der deutschen Besetzung war er Chefarzt im Städt. Krankenhaus in Pantschowa. Nach dem Einmarsch der Russen wurde er für kurze Zeit interniert, dann aber wieder wegen Ärztemangel freigelassen. Im Internierungslager am Fischmarkt in Pantschowa war er Lagerarzt, wo er trotz Mangel an Medikamenten vielen Menschen geholfen hat. Da ja in der Zeit alle Kranken erschossen wurden, hat Dr. Gallik allen, die sich krank melden wollten, davon abgeraten und ihnen so das Leben gerettet. Später wurde er Militärarzt, wo er für die Behandlung der Offiziere zuständig war.

Da in Jugoslawien eine Privatpraxis nicht zugelassen wurde, mußte Dr. Gallik an den staatlichen Polikliniken arbeiten. Für kurze Zeit wurde ihm die Führung einer Privatpraxis gestattet, die aber dann einen so guten Zulauf hatte, daß man sie wieder geschlossen hat. In der letzten Zeit seiner beruflichen Tätigkeit arbeitete er an der Poliklinik in Banja-Luka, wo er auch die Bewohner des Altenheimes medizinisch betreute.



*Frau Johanna Kopfer, geb. Weihrauch, eine Nichte von Dr. A. Gallik am Grabe ihres Onkels*

te er an der Poliklinik in Banja-Luka, wo er auch die Bewohner des Altenheimes medizinisch betreute.

Dr. Adam Gallik sah in seinen Patienten immer nur den Menschen, dem er getreu seinem hippokratischen Eid zu helfen hatte. Soziale oder nationale Unterschiede kannte er nicht.

Der Verstorbene war zweimal verheiratet. Seine erste Ehefrau starb schon nach wenigen Ehejahren. Danach lebte er viele Jahre allein. Seine zweite Ehefrau, mit der er über 30 Jahre verheiratet war, verstarb bereits 1983.

Um den Verstorbenen trauern die Tochter aus erster Ehe, mit allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

H.St.

# Franzfelder im Blickpunkt

## Vater und Sohn sind Pferdeliebhaber

Peter Meinzer (84) und sein Sohn Franz (48) leben eine sehr schöne Freizeitbeschäftigung. Sie haben ihre kleine Pferdezeit.

Aus der Sohn Fritz (88) den Wunsch äußert, er hätte eine Trakenerstute haben möchte. Und der Vater gleich da mit einverstanden. Auch die Mutter (84) geht. Lange man hätte gegen den Wunsch äußert. Männer nicht er zuweilen.

Es wurden allerdings erst die Voraussetzungen für eine Pferdehaltung geschaffen werden. Der zünftige Kiefernstall und die angrenzende Garage wurden zu einem Pferdestall mit Boxen umgebaut. Darauf ging man auf die Suche nach einer geeigneten Stute. In Norddeutschland und man das, was man gesucht hat. Die Fachzeitschrift »Parade«. Die heute 17-jährige Stute hat im März 2014 bei Hohen gebracht. Es ist ein Stutenfohlen, das von schwarzen Meiszers auch zwei Züchtlern. Eine davon hat man einen verkauft.

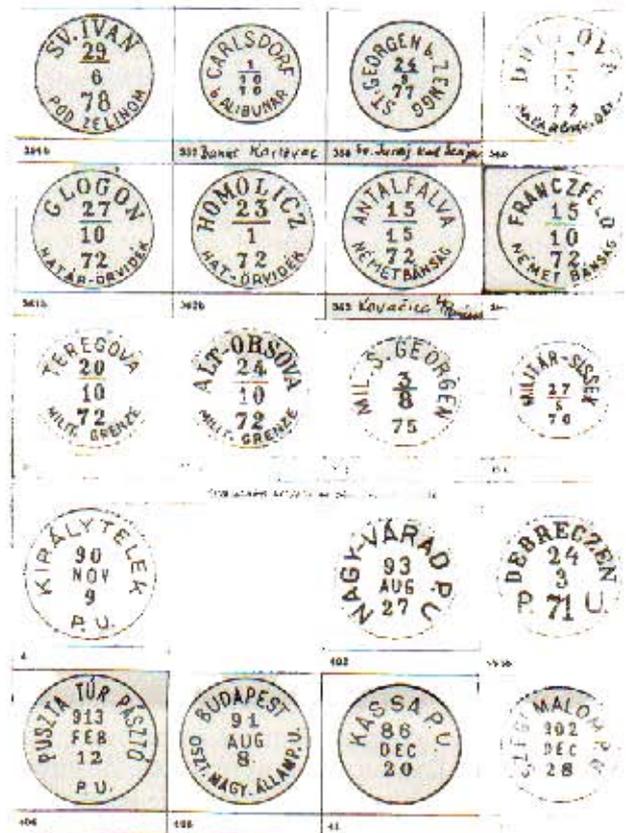


Da das Haus der Meinzer in der Gasse der 10er, 11er, 12er steht und ein großer Acker, gegenüber der angrenzende ist ein feines Wiesengrundstück. In paddock für die Pferde einen Auslauf zu haben und für den Winter zu trennen. Ein Teil der Grundstücke ist dem öffentlichen Eigentum.

Zur Zeit haben Meiszers fünf Pferde. Die Stammstute »Parade«, zwei junge Stuten, einen jungen Hengst und das halbjährige Fohlen. Der Hengst und die ältere der beiden Stuten sind zur Zeit außer Haus zur Ausbildung.

Man ist schon am Überlegen, wie man das Stallgebäude vergrößern kann. Es ist nur die Frage, ob es von der Gemeinde genehmigt wird. Ein würde mich freuen, wenn ich bei einem meiner nächsten Besuche noch mehr Pferde auf der Koppel bei Meiszers sehen und bewundern konnte.

## Poststempel aus der österreichisch-ungarischen Zeit, u.a. Franzfeld



## Das Haus der Großeltern besucht



Bei einem Besuch in Franzfeld (was heute noch davon übrig ist, heißt Kajscharewo) hat Susanne Augsberg, geb. Morgenstern (88) mit ihrem Enemann auch das

Haus ihrer Großeltern Matthias Malthaner (769) besucht. Es ist eines der besten - wenn nicht das beste - noch erhaltene Franzfelder Haus. Es wurde mehrere Jahre von der Familie des »Volkshelden Katschar«, nach dem Franzfeld auch »Katscharewo« genannt wurde, bewohnt.

Die Mutter Katschars kam nach dem Kriege mit ihren Söhnen nach Franzfeld. Dort durfte sie sich ein Haus »aussuchen«, das sie dann vom Staat »geschenkt« bekam. Ihre Wahl fiel auf das Haus Malthaner. Die Familie Katschar blieb aber nicht lange in »Katscharewo«. Sie verkauften das Haus und zogen nach Belgrad. Die heutige Besitzerin, eine ältere Frau, hat das Haus weitgehend in seinem ursprünglichen Zustand erhalten. Jedoch scheinen ihr die Unterhaltskosten über den Kopf zu wachsen und sie möchte das Haus verkaufen. Offensichtlich möchte sie auch, daß das Haus auch weiter in seinem ursprünglichen Zustand erhalten bleibt.

Im Gespräch mit der Enkelin sprach sie auch von einem Verkauf und fragte zum Spaß, ob sie, die Enkelin, das Haus nicht kaufen möchte.

## 40 Jahre »Der Donauschwabe«

Am 25. November sind es 40 Jahre, daß der donauschwäbische Publizist, Buchhändler und Redakteur Leopold Rohrbacher (»Ein Volk ausgelöscht«) mit der ersten Ausgabe seiner »Donauschwäbischen Rundschau« an die Öffentlichkeit trat.

Als die in Karlsruhe erscheinende »Donauschwäbische Rundschau« in finanzielle Schwierigkeiten kam, war es der Aalener Verleger Dr. Konrad Theiss, der genügend Weitsicht und Mut aufbrachte, um in das Unternehmen eine gewaltige Summe zu investieren, und damit die »Donauschwäbische Rundschau« zu retten; sie erschien allerdings von nun an in Aalen, ab dem 1. Juli 1957 mit Franz Schuttack als Chefredakteur.

Dr. Konrad Theiss und Franz Schuttack machten am 6. April 1958 aus der »Donauschwäbischen Rundschau« den »Donauschwaben«.

Als Franz Schuttack Ende 1987 in den wohlverdienten Ruhestand ging, wurde Wolfgang Gleich Chefredakteur.

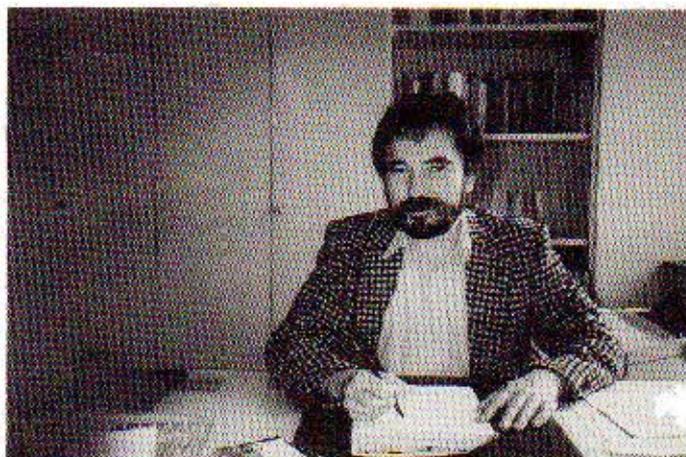
### Der Chefredakteur des »Donauschwaben« ist Franzfelder Abstammung

Wolfgang Gleich, der Chefredakteur des »Donauschwaben«, geb. am 12.10.1958 ist der Sohn des Jakob Gleich aus Gaj und der Christine, geb. Schindler aus Franzfeld (365).

Wolfgang Gleich studierte am Münchner Institut für Dolmetscher. Er hat seinen Abschluß als Dolmetscher und Übersetzer gemacht. Gleich nach dem Studium wurde er journalistisch tätig. Zuerst für eine spanische Zeitung, um die Sprache zu vervollständigen.

1984 ist er zur FKI gestoßen und hat dort die Pressearbeit für die Reutlinger Lokalzeitungen und den »Donauschwaben« gemacht. Dadurch kam er mit seinem

Vorgänger beim »Donauschwaben«, Herrn Franz Schuttack in Verbindung. Als Herr Schuttack in den Ruhestand ging, ist der Verlag an Wolfgang Gleich herangetreten und hat ihm die Stelle angeboten. Er hat dann im Hause der »Schwäbischen Post« in Aalen sein Volontariat gemacht. Am 1.7.1987 kam er als Redakteur zum »Donauschwaben« und wurde am 1.1.1988 Chefredakteur.



Die FKI hat damals den beruflichen Aufstieg mit einem lachenden und einem weinenden Auge gesehen. Einerseits haben wir uns gefreut über diesen beruflichen Aufstieg unseres jungen und tüchtigen Landsmannes. Andererseits waren wir traurig, einen so jungen und begabten Mitarbeiter aus unseren Reihen zu verlieren. Wir alle wünschen »unserem« Wolfgang und seinem »Donauschwaben« viel Erfolg.

Nach den Unstimmigkeiten bei den Franzfeldern befragt, sagte er, daß er diese zutiefst bedauere. In der redaktionellen Arbeit werde keine der beiden Gruppen bevorzugt oder benachteiligt.

Die Uneinigigkeiten seien keine Franzfelder Erfindung. Die gäbe es in vielen HOGs. Nur vielleicht nicht in der starken Form, wie bei den Franzfeldern. Der »Donauschwabe« ist auch nicht bereit, über solche Unstimmigkeiten zu berichten. Ganz gleich, ob es bei den Franzfeldern oder sonstwo sei.

### Liebe Franzfelder Landsleute!

Wir haben diesem Mitteilungsblatt Bestellkarten für den »Donauschwaben« beigelegt. Bitte machen Sie Gebrauch davon, sofern Sie noch nicht Bezieher des »Donauschwaben« sind. Sie unterstützen damit unseren Landsmann Wolfgang Gleich und die donauschwäbische Sache.

## Ein Franzfelder in Thüringen

In Schönborn im Kreis Pösneck lebt unser Franzfelder Landsmann Adam Huber (86) mit seiner Familie, seiner Frau Gisela, den Kindern Magdalena, Günther, Johannes und Michael, den neun Enkeln und zwei Urenkeln.

Adam Huber, Jahrgang 1929, wurde im Januar 1945 mit noch acht seines Jahrgangs nach Rußland verschleppt. Nach zweieinhalb schweren und entbehrungsreichen Jahren wurde er im August 1947 halb krank nach Deutschland, der damals russischen Besatzungszone, entlassen. Bis 1. September mußte er in Quarantäne.

Mit 18 Jahren, auf sich allein gestellt, arbeitete er als Knecht. Er lernte seine Frau Gisela kennen, die dem jungen Freund sehr viel geholfen und ihm wieder Selbstvertrauen gegeben hat. 1950 wurde geheiratet. Nach mehreren und mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Zwischenstationen konnte 1971 das Bauernhaus in Schönborn gekauft werden, das mit in der DDR üblichen Schwierigkeiten ausgebaut wurde. Heute ist es ein sehr schönes Anwesen, das der Sohn Johannes übernommen hat.



Adam Huber arbeitete viele Jahre als Waldarbeiter. Er besaß zwei Pferde, mit denen er Holzstämme aus dem Wald zog. Mit etwas Glück konnte er in den 60er Jahren dann einen Arbeitsplatz in der Porzellanfabrik Triptis bekommen, den er aber aus gesundheitlichen Gründen bald wieder aufgeben mußte. 1974 bekam er einen Hausmeisterposten in dem Schönborner Ferienlager »Frohe Zukunft« (!), wo seine Frau auch gearbeitet hat. Als das Ferienheim 1990 nach der Wende aufgegeben wurde, wurden beide arbeitslos. Adam Huber ging in den Vorruhestand und seine Frau wurde Rentnerin.

Frau Gisela Huber, die heute eine sehr angeschlagene Gesundheit hat, war und ist eine sehr tüchtige Frau mit einem großen Organisationstalent, was der Familie in Zeiten der DDR sehr viel geholfen hat. Diesem Talent verdanken es die Hubers auch, daß sie sich alle heute sehr gut stehen. Die Einwohnerschaft von Schönborn - 103 Personen - ist heute zu einem Drittel huberscher Abstammung - 32 Personen.

Adam Huber ist auch im Vorruhestand nicht untätig. Er versorgt das Vieh und Geflügel - vor allem Enten, weil der Sohn und die Schwiegertochter den ganzen Tag arbeiten gehen.

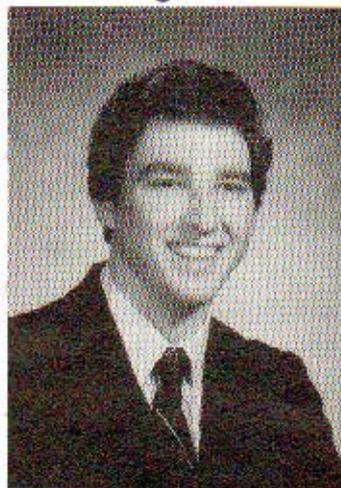
Adam Huber war seit 1951 erst wieder im Jahre 1979 in Westdeutschland, zum 60er Treffen seines Jahrgangs. Dort hat man ihm auf Umwegen und mit viel List zusammen mit seiner Frau die Ausreise ermöglichen können.

Wir wünschen unserem Landsmann Adam und seiner Frau Gisela - vor allem ihr - alles Gute und daß es ihnen noch lange vergönnt sein möge, Enten, Gänse und Schweine zu füttern.

Anschrift:

Adam Huber, O-6711 Schönborn Nr. 14

## Eddie Gordon Hittinger ein erfolgreicher Franzfelder in USA



Eddie Gordon Hittinger, geb. am 28.6.1963, ist ein Sohn unseres Franzfelder Landsmannes Martin Hittinger und seiner Ehefrau Rosemarie Kern aus Wannweil.

Er hat eine einmalige Universitätskarriere in den USA absolviert. Zunächst studierte er ein Fach, das es nur in den USA gibt, nämlich »Paramedic«. Obwohl er sich danach schon hätte

beruflich niederlassen können, zog er es vor, an der Fairleigh Dickinson University noch ein Studium der nach deutscher Bezeichnung Wirtschaftswissenschaften anzuschließen. Im Juni 1987 beendete er dieses Studium mit dem akademischen Grad eines »Master of Business Administration«, was in etwa unserem »Diplom-Volkswirt« entspricht.

Das aber war ihm noch nicht genug. Er besuchte darauf noch die Pace University in New York, um Rechtswissenschaft zu studieren. Dort erwarb er im Juni 1991 den akademischen Grad des »Juris Doctor«, also Doktor der Rechte, wie man das bei uns nennt.

So ausgebildet hat er sicher eine erfolgreiche Berufskarriere vor sich, zu der ihm die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft alles Gute wünscht.

Anschrift:

Eddie Gordon Hittinger, 80 Palisade Avenue  
Cliffside Park N.J. 07010

M.L.

## Familienforschung Henke

Liebe Franzfelder und Angehörige,

ich, Michael Henke, Sohn des Michael Henke (geb. 18.4.1907 in Franzfeld - Hs.Nr. 666) möchte einen Familienstammbaum der direkten Linie inkl. aller Nebenlinien (Geschwister, Kinder etc.) anfertigen. Ebenso suche ich Verwandte der noch lebenden Henke-Sippe in Möhringen, von welchen die Vorfahren 1790/91 nach Jugoslawien ausgewandert sind.

Sollte bereits jemand Familienforschung betrieben haben, wäre ich sehr dankbar, wenn mir diese Unterlagen zur Information zur Verfügung gestellt werden könnten. Ebenso dankbar wäre ich für Namen und Daten, die über das Einwohnerverzeichnis des Heimatbuches Franzfeld hinausgehen (sowohl in der Zeit vor und nach der Ansiedlung 1802/03 in Franzfeld, als auch in der Zeit nach 1945).

Interessant sind für mich neben sämtlichen Vornamen, die Geburts-, Heirats- und Sterbedaten sowie der -Orte

und des Verwandtschaftsgrades. Wenn möglich, bitte ich um Kopien von Urkunden und Dokumenten.

Angaben bitte richten an:

Michael Henke, Breslauer Straße 6/2, 7990 Friedrichshafen 1

Telefon 07541/ 5 13 09

## Zur Ahnenforschung der Familie Reiser

Wer bin ich? Wer bist Du? Von wo bist Du gekommen? Wohin wirst Du gehen? Viele Fragen, aber was hat es für einen Sinn, das alles zu wissen? Wer Familienforschung betreibt, muß sich gelegentlich den Vorurteilen stellen, daß z.B. heute die Familienforschung, wissenschaftlich »Genealogie« genannt, mit der »Suche nach der arischen Großmutter« aus der Zeit des »Dritten Reiches« gleichgesetzt wird.

Es gehört zu den menschlichen Urbedürfnissen, wissen zu wollen, wo man herkommt. Wer dabei etwas weiter sucht, wird sich bald nicht nur mit den blanken Namen unserer Vorfahren, den Daten ihrer Geburt oder ihres Todes begnügen. Wer sich mit seinen Ahnen beschäftigt, wird dann auch etwas über ihre Lebensumstände, ihren Beruf, ihre wirtschaftlichen Verhältnisse erfahren wollen. Ihre Lebensumstände sind mehr oder weniger typisch und ermöglichen uns daher einen Eindruck über ihre sozialgeschichtliche Stellung. Das bedeutet, innerhalb der Generationsfolge wird es Familien geben, die auf Grund der gesellschaftlichen Rolle, die ihre Angehörigen gespielt haben, leichter als andere zu erforschen sind, weil sie mehr Spuren hinterlassen haben. Dennoch werden wir feststellen können, daß es keine uninteressanten Familien gibt; alle haben ihren individuellen Wert und rechtfertigen aufgrund ihrer unterschiedlichen Lebensumstände unsere Neugier.

Diese Einblicke in den Alltag früherer Generationen ermöglichen es uns, auch aus den Schicksalen der Vorfahren des »einfachen« Standes, historische Erkenntnisse zu gewinnen und damit Bereiche über die Familiengeschichte hinaus »begreifbar« zu machen. Diese Erkenntnis gilt generell in der Ahnenforschung; sie bekommt jedoch für die »Südostdeutschen« und deren »Nachkommen« einen besonderen Stellenwert in der Tatsache, daß die Heimat unserer Vorfahren und die von diesen mitgeprägte Kulturlandschaft für immer verloren ist. Diese Tatsache erschwert es uns, »Heimatgefühle« auf die Generation der Kinder und Enkel zu übertragen, denn für diese ist »unsere Heimat« nicht mehr relevant, sie fühlen sich nicht mehr »betroffen«!

Unsere Reiser-Vorfahren sind vor rund 175 Jahren in den Südosten ausgewandert. Nach 5 Generationen sind wir, die Nachfahren, mit unseren Kindern zurückgekehrt; die Enkelkinder wachsen hier in ganz anderen Verhältnissen auf, sie kennen die Heimat der Eltern und

Großeltern allenfalls aus Erzählungen. Viele Familienglieder sind durch Krieg, Deportation, Flucht und Vertreibung auseinandergerissen worden. Die »Reisers« leben heute nicht nur in der alten Bundesrepublik, auch in den neuen Ländern der ehemaligen DDR haben sie eine Heimat gefunden. Darüberhinaus haben sie auch in anderen Ländern Europas Heimatrecht gefunden und sich eine neue Existenz aufgebaut, wie in Österreich und in Frankreich; selbst nach Kanada und nach Australien sind einige ausgewandert!

Durch diese Umstände sind auch viele Familiendokumente verlorengegangen oder in der alten Heimat zurückgeblieben und dort vernichtet worden. Nur wenige Unterlagen konnten im Fluchtgepäck gerettet werden. Wenn ein Familienstammbaum oder Familienbuch in der direkten Linie und Nebenlinien der »Reiser's« erstellt werden soll, bleibt uns nur der Weg, so schnell wie möglich durch intensive Befragung der Angehörigen der älteren Generation die fehlenden Daten zusammenzutragen. Die Namens- und Einwohnerliste im Franzfelder Heimatbuch nach dem Stand von 1944 ist uns dafür eine gute Quelle (Franzfelder Heimatbuch von 1982, Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft). Die dort angeführten Reisers und alle anderen Nachkommen in direkter Linie und Nebenlinie werden zur Mitarbeit aufgerufen und gebeten, Unterlagen und eigene Daten zur Verfügung zu stellen.

Angaben und Anfragen sind zu richten an:

Rolf Reiser (geb. 17.11.1920 in Liebling), Nibelungenring 8

8902 Neusäß 1, Telefon 0821/ 46 44 21

## Zur Frage der gemeinsamen Vertretung der Franzfelder hat uns folgender Brief erreicht:

Barbara Ernst, geb. Kaschuba  
Böcklersfeld 30, 4390 Gladbeck  
Telefon 02043/ 4 36 44

Sehr geehrter Herr Lieb, Herr Scheuermann, Herr Mohr, Herr Stein!

Mit einer recht unangenehmen Sache möchte ich mich an Sie wenden, da ich mich als Franzfelderin dazu verpflichtet fühle. Es ist mir bekannt geworden, welcher unmögliche Zustand durch die zwei Vertretungen unserer Landsleute besteht. Wir kommen aus einem Franzfeld und wünschen deshalb nur eine vereinte Vertretung. Wie weit dieser Zustand und dadurch bedingte Schwierigkeiten nach außen bekannt geworden sind, ist mir auch bekannt. Ich schäme mich dafür. Ich glaube, daß wir dadurch ganz schön zum Gespött geworden sind. Schon deswegen müßte es in Eurem Interesse liegen, dieses zu ändern. Wir sind das Franzfelder Volk und wir

verlangen, wieder in einen besseren Ruf gestellt zu werden! Deshalb fordern wir, daß Sie alles nur mögliche unternehmen, um dies zu ermöglichen. Ihr eigenes Image spielt dabei keine Rolle, wenn Sie die Franzfelder wirklich im positiven Sinne vertreten möchten. Ich habe auch an die Herren Krotz und Jahraus geschrieben und zwar recht scharf. Jedoch möchte ich auch einige Mängel bei Euch beanstanden. Diesen Eindruck habe ich zum erstenmal in Reutlingen beim Treffen 1974 bekommen und von vielen anderen auch herausgehört. Ich hatte den Eindruck, daß in diesem Saal zwei Klassen waren. Da war ein langer Tisch mit dem Vorstand und einigen Leuten, die offensichtlich unter sich waren. Sie machten keinen Anstand, mit der großen Menge in Kontakt zu kommen. Irgendwo habe ich dann auch noch die Bemerkung aufgeschnappt: »Franzfelder Früherreichte« leben halt immer noch auf dem »hohen Roß«. Da bemerkte ich, welchen Eindruck andere hatten. Als dann der Jahrgang 1934 (zu denen ich auch gehörte) in Festkleidung erwartet hat zum üblichen Ehrentanz, der dann zum ersten Mal nicht stattfand und sich keiner genötigt fühlte, uns abzusagen, sondern wir sehr lange darauf gewartet haben, wurde mein Eindruck der 2 Klassen verstärkt. Das sind alles Kleinigkeiten, die aber eine große Rolle spielen. Die Äußerung »Erneuerer« ist bestimmt unpassend und beleidigend. Jedoch müßte der Kontakt besonders an so einem Tag besser gepflegt werden. Ich nehme an, daß Herr Krotz und Herr Jahraus von solchen Ereignissen erfahren und deshalb Abstand nehmen.

Mit Hinsicht auf die 200-Jahr-Feier, die ja nicht zweimal stattfinden kann, bitte ich Sie, eine Einheit recht bald herbeizuführen. Diesen Brief schrieb ich auch im Sinne meiner Mutter Barbara Kaschuba, geb. Grauer und meines Bruders Walter.

In der Hoffnung auf Einsicht herzliche Grüße

#### **Wir haben dazu folgendes zu bemerken:**

1974 gab es die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft noch nicht. Diese wurde erst 1979 gegründet. Wir haben also keine Zweiklassengesellschaft der Franzfelder gebildet und lehnen eine solche auch heute konsequent ab. Die damalige Ablehnung eines Ehrentanzes für den Jahrgang 1934 kam vom damaligen Vorsitzenden der Heimatortsgemeinschaft Franzfeld, LM Hans Krotz, der zum damaligen Vorstandsmitglied der HOG, LM Fritz Scheuermann, erklärte, daß jeder kommen könnte, wenn man jetzt dem Jahrgang 1934 einen Ehrentanz zubilligen wollte. Wir haben also mit der damaligen Zurücksetzung des Jahrgangs 1934 überhaupt nichts zu tun.

Was die gemeinsame Vertretung der Franzfelder betrifft, werden wir nicht ruhen, diese zu erreichen. Leider war ein von unserem Vorsitzenden, Dr. Michael Lieb, am 26. Oktober 1991 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen gesuchtes und geführtes Gespräch mit LM Krotz von der HOG über ca. 30 Minuten erneut erfolglos, obwohl Dr. Lieb nur eine gemeinsame Veranstal-

tung zum Festakt der 200-Jahr-Feier am 9. Mai 1992 erreichen wollte. LM Krotz lehnte es grundsätzlich ab, mit uns eine gemeinsame Veranstaltung am 9. Mai 1992 durchzuführen, weil angeblich »sein Ausschuß« - wer immer das sein mag - dies abgelehnt habe. Nicht wenige unserer Landsleute haben schon die Frage aufgeworfen: Wieviele Franzfelder müssen eigentlich noch sterben, bis wir eine einheitliche Vertretung erhalten?

**Dr. jur Michael Lieb**      **D-7252 Weil der Stadt**  
**Josef-Anton-Gall-Str. 45**    **Tel. 07033/ 25 05**

7. November 1991

### **Erklärung in eigener Sache**

Viele Landsleute haben mich und andere Franzfelder wegen der sogenannten »Gelben Seiten« von LM Jakob Henke angesprochen. Schreiben, in denen Henke über die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft und mich vor allem Lügen und unqualifizierte Meinungsäußerungen verbreitet. Viele Landsleute meinten, ich müßte mich doch gegen diese Schreiben wehren, Jakob Henke sogar verklagen. Ich werde dies nicht tun!

»Gelb« ist normalerweise das, was ein Mensch als unverdaulich an einem »stillen Örtchen« von sich gibt. Genau in diese Kategorie ist das einzuordnen, was Jakob Henke verbreitet; den Titel hat er selbst gewählt.

Für mich ist Jakob Henke ein kranker Mensch. Er hat früher bei der FKI e.V. sehr verdienstvoll, insbesondere auch beim Ortsplan für das Heimatbuch mitgearbeitet. Er hatte immer Einblick in unsere Geldangelegenheiten, wie übrigens jedes unserer Mitglieder: wir und sonst niemand, insbesondere nicht die sogenannte Heimatortsgemeinschaft, geben in der jährlichen Hauptversammlung einen umfassenden Kassenbericht. Es ist deshalb eine bewußte Lüge und kann nur einem kranken Gehirn entspringen, wenn Jakob Henke uns und speziell mir Verheimlichung von Geldern und »Abtauchen« mit dem Gewinn des Heimatbuches vorwerfen will. Ich und jedes Mitglied des Ausschusses der FKI haben bisher eine große Menge Zeit und Geld für die Franzfelder Sache aufgewandt, keinem ist auch nur eine DM an Vorteil zugeflossen, sogar die tatsächlichen Auslagen wurden zum meist nicht erstattet, sondern aus eigener Tasche geleistet.

Jakob Henke ist nach meiner und auch nach Auffassung von medizinischen Sachverständigen, wie man schwäbisch sagt: »kopfkrank«. Ich habe nicht die Absicht, einen kopfkranken Menschen vor Gericht zu verklagen mit dem Risiko, daß er gem. § 23 des Strafgesetzbuches für unzurechnungsfähig erklärt wird, dann auf meine Kosten. Ich hoffe, daß meine Franzfelder Landsleute hierfür Verständnis haben.

Dr. jur. Michael Lieb